

2007



Kinderheim Huus am Schärme, Hägendorf  
Kinderheim Böglihuus, Derendingen  
Begleitetes Wohnen, Derendingen  
Begleitetes Wohnen, Wangen bei Olten

Jahresbericht der Stiftung Kinderheime Solothurn

**SKSO**

Spendenkonto PC 46-1020-5

# Liebe Leserin, lieber Leser

Seit dem 1. Februar 2008 ist das neue Pflegekinderkonzept des Kantons Solothurn in Kraft. Darin sind erstmals Standards formuliert, welche Institutionen wie die SKSO einzuhalten haben. Die Stossrichtung ist klar: Mehr Professionalität und überprüfbare Qualität sind gefordert.

Als SKSO sind wir auf einem guten Weg, arbeiten wir doch schon seit 2003 mit einem Qualitätsmanagementsystem, welches uns hilft, die Abläufe in den Institutionen klar und transparent zu leben.

Das Jahr 2007 war kein einfaches Jahr für die SKSO. Wir mussten alle Ausgaben überprüfen und Stellenprozente einsparen. Dies als Reaktion auf die schwächeren Belegungen in den letzten Jahren. Das Vorjahr hatte uns einen finanziellen Einbruch gebracht, den wir jedoch im Berichtsjahr auffangen konnten. Zu diesem Ergebnis haben insbesondere die Mitarbeitenden der Stiftung auf allen Stufen beigetragen und dafür gebührt ihnen der entsprechende Dank.

Im vorliegenden Jahresbericht 2007 der Stiftung Kinderheime SKSO informieren wir Sie über unsere Aktivitäten in den verschiedenen Bereichen - den Kinderheimen und den Begleiteten Wohnen. Die Mitglieder des Stiftungsrates stellen sich vor und unsere Praktikantinnen erzählen von ihren ersten Eindrücken. Durch diese Lektüre können Sie uns kennen lernen und ein bisschen mit uns **unterwegs** sein.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren und danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Im Namen des Stiftungsrates und der Bereichsleitungen

*Fredy Meury*

*Geschäftsführer Stiftung SKSO*



# Als Stiftungsrat im

## Bericht des Präsidenten

Nach dem turbulenten Jubiläumsjahr 2006 ging es in unserer Stiftung im Berichtsjahr 2007 etwas ruhiger zu. Wir konzentrierten uns auf unser Kerngeschäft: die Betreuung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

In unseren beiden Kinderheimen Huus am Schärme und Böglihuus und im begleiteten Wohnen (BeWo) in Wangen bei Olten und Derendingen betreuten wir ständig rund 30 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

An den vier Standorten arbeiten engagierte Teams von Heilpädagogen, Sozialpädagoginnen, Auszubildenden, Praktikantinnen und Praktikanten. Unterstützt werden sie von Mitarbeiterinnen in der Oekonomie und dem Sekretariat.

Neben der sozialpädagogischen Begleitung der Kinder und Jugendlichen ist uns die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ein grosses Anliegen. Weitere Schwerpunkte bilden die schulische und therapeutische Begleitung und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Unsere Jugendlichen unterstützen wir intensiv bei der Lehrstellen-suche.

**Der Stiftungsrat hat seine Arbeit an der neuen strategischen Ausrichtung im Frühling abgeschlossen**

und diese im Mai 2007 der Mitarbeiterschaft kommuniziert.

Von den strategischen Vorgaben wurden **operative Ziele** abgeleitet, welche nun mit klaren Zeitvorgaben umgesetzt werden.

Einige Beispiele:

- Ausbau des Angebotes im BeWo: Aufnahme auch von lernbehinderten Jugendlichen (höchstens 2 pro Wohngemeinschaft), ab August 2007.
- Umgestaltung des Angebotes im Böglihuus: Nur noch männliche Jugendliche ab Oberstufe (ab August 2008).
- „Verzichtsplanung“: Zeiteinsparungen zugunsten der Betreuung.
- Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden fördern.
- Netzwerkarbeit ausbauen: Mitarbeit in verschiedenen Gremien, auf kantonaler und schweizerischer Ebene.
- Erwerb des ZEWO-Labels bis Ende 2008.
- Neue Angebote der SKSO in 3 bis 5 Jahren: heute Abklärungen treffen, Projekte planen.

Der Stiftungsrat traf sich an vier Sitzungen zur Behandlung der statuarischen Geschäfte. An weiteren zwei Sitzungen wurden die eingangs erwähnten strategischen Ziele erarbeitet. Diskutiert wurden auch die

Auswirkungen des neuen Stiftungsrechts auf die SKSO, da damit neue Vorgaben betreffend Revision und Revisoren verbunden sind.

### Dank

Mein Dank geht an die Kirchgemeinden für die finanzielle Unterstützung durch Kollekten aus Gottesdiensten, Trauergottesdiensten, Taufen, Hochzeiten oder Konfirmationen. Nach wie vor sind wir auf Spenden angewiesen, damit wir unsere Arbeit gut tun können.

Ich bedanke mich bei allen anderen, welche unsere Arbeit tatkräftig (und auch finanziell) unterstützen und sich dafür einsetzen, dass wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ein Stück auf ihrem Lebensweg professionell begleiten und unterstützen können.

Mein Dank geht auch an die Mitglieder des Stiftungsrates und der Hauskommission, an die Bereichsleitungen, an den Geschäftsführer und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den verschiedenen Standorten.

*Ruedi Köhli, Grenchen*

*Präsident des Stiftungsrates*

### Schoggiverkauf

Auch dieses Jahr wurde der Schoggiverkauf im Kanton Solothurn durch Frau Therese Steinemann, Subingen, organisiert.

Der Erlös beträgt Fr. 23'300.-.

Wir danken den treuen Frauen, Männern und Kindern, die im ganzen Kanton von Haustür zu Haustür oder an Ständen unsere Schoggi verkaufen.

# „Begleitfahrzeug“ der SKSO

## Die Mitglieder des Stiftungsrats



### Hilde Spieler Gonseth, Olten

#### Beisitzerin

Paar- und Familientherapeutin auf der Fachstelle für Beziehungsfragen, Olten; Geschäftsleiterin des Vereins für Ehe- und Lebensberatung, Kanton Solothurn.

Geb. 1955, verheiratet mit Paul Gonseth. Ausbildung als Sozialarbeiterin FH. Zusatzausbildung Paar- und Familientherapeutin ZAK, Nachdiplomstudium für Management von Non-Profit-Organisationen.

*Mir ist es ein Anliegen, dass es gut geführte Kinderheime gibt, in denen Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung gefördert werden.*

### Max Bachmann, Hägendorf

#### Beisitzer

Amtschreiber-Stellvertreter von Thal-Gäu in Klus-Balsthal.

Geb. 1949, verheiratet mit Madlen Bachmann-Scheiwiler. Drei erwachsene Kinder, 1 Enkelin. Erstausbildung als Kaufmann, Zweitausbildung als solothurnischer Notar. Hobbys: Fussball, Bewegung in der freien Natur u.a. Nordic-Walking.

*Ich engagiere mich im Stiftungsrat, weil ich grosse Freude habe, in Organisationen tätig zu sein, die sich hilfesuchenden Jugendlichen annehmen.*

### Therese Steinemann- Mollet, Subingen

#### Beisitzerin

Heute pensioniert, davor 20 Jahre Religionslehrerin in Subingen, Mitglied mit verschiedenen Chargen im Pfarrkreisrat, Kirchgemeinderätin und Aktuarin.

Geb. 1939, verheiratet mit Otto Steinemann. Drei Kinder, vier Enkelkinder. Hobbys: Lesen, Blumen und Sacha-Puppen.

*Ich engagiere mich im Stiftungsrat, weil mir als Verantwortliche für den Schoggi-Verkauf im Kanton die beiden Kinderheime und das Begleitete Wohnen sehr am Herzen liegen.*

### Maria Fürst- Felber, Hägendorf

#### Vize-Präsidium

Familienfrau und Mutter von drei Töchtern (10 bis 14 Jahre) und einer 16-jährigen Pflegetochter. Teilzeitarbeit in der Aktivierungstherapie, Spital Olten.

Geb. 1967, verheiratet mit Patrik Fürst. Mitarbeit in verschiedenen Vereinen und Kommissionen, u.a. in der Sozial- und Vormundschaftsbehörde Hägendorf. Hobbys: Walken, Garten und Natur, Lesen, kreativ sein.

*Ich kann eigene Lebenserfahrungen einbringen, lerne aber auch immer viel Neues. Es wird mir bewusst, welch grosse Verantwortung wir als Stiftungsräte haben.*

### Ruedi Köhli, Grenchen

#### Präsidium

Verwalter der Reformierten Kirchgemeinde Grenchen-Bettlach.

Diverse Engagements in kantonal-kirchlichen, oekumenischen Gremien und Organisationen.

Geb. 1952, Kaufmann, verheiratet mit Eliane Köhli-Gerber. Zwei erwachsene Kinder.

Hobbys: Frankreich, Lesen, Wandern.

*Ich engagiere mich im Stiftungsrat, weil mir das Wohl der uns anvertrauten Kinder am Herzen liegt.*

# Der stete Wechsel ist einer

## Umzug von Olten nach Wangen

Der Vermieter des Hauses in Olten kündigte den Vertrag wegen Eigenbedarf und so zogen wir im Juni 2007 nach Wangen bei Olten an die Dorfstrasse 229.

Auch der neue Standort erfüllt unsere Anforderungen: gute Erreichbarkeit des öffentlichen Verkehrs, Zimmer für 5 Bewohner zuzüglich Wohnzimmer und Büro sowie Nebenräume.

## Gruppendynamik

An beiden Standorten - in Wangen bei Olten und Derendingen - erneuerte sich im Laufe des Jahres die ganze Gruppe.

Speziell ist der Umstand, dass eine Bewohnerin und zwei Bewohner aus den SKSO-Institutionen Böglihuus und Huus am Schärme ins Begleitetes Wohnen einzogen, um hier den Schritt in die Selbstständigkeit vorzubereiten.

Für die Bewohner ist der stete Wechsel der Gruppenmitglieder einerseits eine Chance für neue Kontakte, andererseits auch eine Belastung – muss sich doch die Gruppe jedes Mal wieder neu finden.

Und jede Gruppenzusammensetzung bildet ihren speziellen Gruppengeist heraus: Mal ist die Gruppe eher ein gemeinsames Wohnen von Individualisten, mal Schicksalsgemeinschaft; mal wird das Begleitetes Wohnen nicht nur als Wohn-, sondern auch Lebensort, auf den man sich einlässt, geschätzt und gestaltet.

Je nach Situation gelingt es der Leitung erfolgreicher oder weniger, in das Gruppengeschehen gestaltend einzuwirken.



Das neue Haus in Wangen b.Olten

# seits eine Chance...

## Sich einmal verwöhnen lassen

Das Begleitete Wohnen unterstützt die Bewohner bei der Gestaltung ihrer individuellen Freizeit mit dem Ziel, für Ausgleich, aktive Betätigung und Geselligkeit zu sorgen. Wir bieten jedoch keine organisierten und für die Bewohner verpflichtenden Aktivitäten an.

Aber einmal pro Jahr, anlässlich des so genannten Jahresessens, gehen wir aus, unternehmen etwas gemeinsam und gehen fein essen.

Im Begleiteten Wohnen Derendingen ist der Nachspaziergang durch die Verenaschlucht in Solothurn bereits ein wenig Tradition geworden. Und dieses Jahr stiessen wir auch gleich noch auf einen Lehrvertrag an.

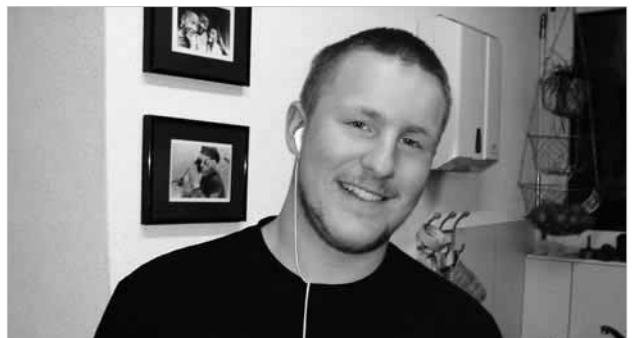
Die Gruppe in Olten liess sich in einem italienischen Restaurant verwöhnen.

## Als Team ‚Kommunikation‘ weiterentwickeln

In Weiterbildungen, in der Supervision und in Teamsitzungen beschäftigten wir uns besonders mit Themen rund um das Stichwort Kommunikation – ist doch das Gespräch, neben einer guten Beziehungsarbeit, unser wichtigstes Arbeitsinstrument.

Bemüht, das Begleitete Wohnen als organisatorischen Bereich und als Dienstleistungsangebot der SKSO weiter zu entwickeln, gewannen wir im Rahmen des Aufbaus des Qualitätsmanagementsystems und durch BeWo-interne Verbesserungen weiter an Profil, an Klarheit bezüglich unserem Angebot sowie Sicherheit in unserem alltäglichen Zusammenarbeiten mit den uns anvertrauten jungen Frauen und Männern.

*Andreas Santschi*  
Bereichsleiter Begleitetes Wohnen



Wohnen

# Veränderungen sind

## Veränderungen in der Gruppe

Die Gruppenzusammensetzung hat sich im Laufe des Jahres durch Aus- und Eintritte stark verändert.

Wer schon länger hier lebte, musste sich plötzlich mit neuen Bewohnern – jüngeren oder älteren - auseinandersetzen. Die eigene Rolle wurde hinterfragt und musste neu definiert werden.

Für die Neuankömmlinge hiess es, sich mit neuen Strukturen vertraut zu machen und sich in eine bereits bestehende Gruppe einzufügen. Dies war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung, welche viel Energie und Zeit benötigte.

## Flughafen-Atmosphäre schnuppern

Neben einigen Kinobesuchen, kleineren Wanderungen, Badi- und Hallenbadbesuchen, Minigolf und Bowling usw. war natürlich das Velo-Projekt, das in diesem Bericht noch speziell erwähnt wird, der Höhepunkt für die über 10-Jährigen.

Die jüngeren Kinder durften in dieser Zeit eine besonders attraktive Ferienwoche am Schärme verbringen mit Besuch auf dem Flughafen Zürich und Flughafenrundfahrt. Die grossen Flugzeuge, der Lärm, die vielen verschiedenen Menschen, ja einfach die besondere Flughafen-Atmosphäre beeindruckte die Kinder.



Essen im Garten



Auf der 3-Tages-Wanderung



Im Nidleloch



Weihnachten

# Huus am



# Herausforderungen

## Wie komme ich ohne zu hungern und zu Fuss von Bern nach Spiez?

Im Sommer wanderten die drei ältesten BewohnerInnen in Begleitung eines Erwachsenen von Bern nach Spiez.

Von dort ging es mit dem Schiff nach Interlaken, wo sie die Tellspiele besuchten.

Die Herausforderung für die Jugendlichen bestand darin, diese Reise zu planen und das vorgegebene Budget nicht zu überschreiten. Es brauchte also einiges an Absprachen, um nicht bereits am zweiten Tag vor dem leeren Essensgeld-Portemonnaie zu sitzen.

Durch die Beratung der erwachsenen Begleitperson erkannten die Jugendlichen mit der Zeit, dass bei umsichtiger Planung genügend Geld für gute Mahlzeiten zur Verfügung stand.

## Luft anhalten und Kopf einziehen

Im Dezember wartete ein spezieller Abenteuer-Leckerbissen auf unsere Jungs. Unter professioneller Führung konnte das Nidleloch-Höhlensystem auf dem Weissenstein erkundet werden. Da hiess es Luft anhalten und Köpfe einziehen. Dem einen oder anderen verschlug es beim Anblick dieser Dunkelheit und Stille regelrecht den Atem.

Dieses eindrückliche Erlebnis war noch lange Gesprächsthema bei den Beteiligten.

## Alle Jahre wieder...

Die Adventszeit war geprägt mit Weihnachtaktivitäten in Schule und Verein, mit Krippenspielen und Ausstellungen.

Den festlichen Jahresabschluss bildete wie jedes Jahr die gemeinsame Weihnachtsfeier am Schärme. Selten erlebten wir eine so zufriedene, fröhliche und ausgeglichene Kindergruppe wie dieses Jahr.

Das feine Essen, die gemeinsamen Lieder und natürlich die Geschenke rundeten dieses schöne Fest ab.

*Philipp Ganz*

*Bereichsleiter Huss am Schärme*

# Schärme





## Projekt Jet d'Eau -



## mit dem Velo in

### Mit vollbepackten Anhängern...

Elf Kinder und Jugendliche vom Böglihuus und vom Huus am Schärme fuhren in den Herbstferien mit Velos und vollbepackten Anhängern in sechs Tagen von Solothurn nach Genf (235 km).

Das Projekt wurde nach erlebnispädagogischen Grundsätzen geführt, was für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hiess: Eigenverantwortung übernehmen, physische und psychische Grenzen überwinden und sich in eine Gruppe eingeben.

Die Spannung war gross, als am Montagmorgen um 10 Uhr die Kinder und Jugendlichen von Derendingen aus mit Velo und Anhänger zu ihrem Abenteuer aufbrachen. Die Tagesetappen waren zwischen 40 und 60 Kilometer lang. Die Teilnehmer im Alter von 11 – 16 Jahren fuhren in zwei Vierergruppen und einer Dreiergruppe, welche von mindestens einer Betreuerin oder einem Betreuer begleitet wurde.



## Die Route suchen, kochen...

Eine der Herausforderungen für die Jugendlichen war es, selbständig die Route anhand von Velokarten nach Genf zu finden. Weiter hatten sie Verantwortung über das ihnen zugeteilte Material. Und wenn etwas verloren oder kaputtging, mussten sie selber nach einer Lösung suchen.

Auf die Anhänger gepackt waren Zelte und Schlafsäcke, denn die Gruppen übernachteten auf Campingplätzen.

Da war automatisch ein Stück ‚Erlebnispädagogik‘ inbegriffen: Zelt auf- und abbauen, Lebensmittel einkaufen, Fahrradpannen beheben, sich verfahren mit dem Kochmaterial (das Nachtessen verzögerte sich einmal um dreieinhalb Stunden), bei Dunkelheit und Regen auf dem Feld die Velowegweiser suchen, stecken bleiben im Schlamm...

## Erlebnispädagogik

Die Aufgabe der Begleitpersonen war es, bei Konflikten und Schwierigkeiten zu coachen und einzugreifen, sobald die Sicherheit der Teilnehmer in Gefahr war.

Hauptziel der Erlebnispädagogik ist die Förderung individueller Fertigkeiten zur Lebensbewältigung und Kommunikation sowie Kooperation in der Gruppe. Die körperlichen Strapazen, die Prozesse in der Gruppe und alle anderen Herausforderungen beinhalten ein riesiges Lernpotential.

Schlussendlich trafen alle - trotz vielem Verfahren (eine Gruppe fuhr 44 Kilometer Umwege), glücklich und erschöpft beim Jet d'eau in Genf ein.

*Roger Wüest  
Böglihuus*

## Ausserdem...

... war es eine bravouröse Leistung von den Kindern und Jugendlichen und auch von den Begleitpersonen, welche tapfer durch jeden Dreck und Umweg mitfuhren.

Ein grosser Dank geht auch an die beiden Vertragsfirmen AWZ und BEVO aus Bern, welche ihre Veloanhänger für diese Woche zur Verfügung stellten.

Das restliche fehlende Material durften wir von der Swiss Fun Rent GmbH beziehen.

Ohne die Unterstützung dieser Unternehmen wäre die Durchführung des Projektes nicht möglich gewesen.

# Weisst du noch? Selber



Schon fast! Profi-Feuerwehrmänner



Halloween



Kletterweekend



Skilager Rabius

## Weisst du noch?

Neben dem 'Tagesgeschäft', neben Abschied - Lucas Maissen setzt seine Studien fort und Rahel Bucher hat an seiner Stelle die Bereichsleitung übernommen - haben wir im Böglihuus im vergangenen Jahr Verschiedenes unternommen:

### Brätle mit der Feuerwehr

Im Januar hat sich die Stützpunktfeuerwehr Derendingen dafür revanchiert, dass sich das Böglihuus im Vorjahr für eine Feuerwehrrübung zur Verfügung stellte. Die Kinder und Jugendlichen konnten im Feuerwehrauto zur Übung fahren und anschliessend gab es Feines vom Grill zusammen mit den Feuerwehrmännern.

### Weißt du noch? Selber kochen und dann gabs keinen Fernseher...

Ein Schwerpunkt, der jetzt noch für „weisst du noch“ - Gesprächsstoff sorgt, war das im Februar durchgeführte Ski- und Snowboardlager in **Rabius** im Kanton Graubünden. Eine zusätzliche Herausforderung waren die selber gekochten Mahlzeiten und der fehlende Fernseher. Es wurden dafür viele Gesellschaftsspiele gespielt.

# Bögli

# kochen und kein Fernsehen...

## Klettern wie die Äffchen

Das Kletterweekend im Juni war eine Aktivität der besonderen Art. Es wurde an der Felswand geklettert, was von allen mit Bravour gemeistert wurde. Aufgrund dieser guten Erfahrung entschied sich später ein Kind, an einem Kletterlager teilzunehmen.

## Gäll, du kennsch mi nid!

Für Halloween haben die Kinder ihre Freunde eingeladen, gemeinsam haben sie kunstvolle Kürbisse geschnitzt. Dann wurde es ganz gruselig, Von Claudia Fankhauser und Doris Gerber vom ‚Theater Z‘ in Burgdorf wurden sie gruselig geschminkt. Ein feines Zvieri und die Dekoration mit den Fledermäusen im Netz rundeten den Anlass ab.

## Sind d‘Velo versorget?

Auch bauliche Veränderungen fanden statt. Die Waschküche wurde erweitert, ein Velo-stander und ein Busunterstand errichtet sowie der Vorplatz geteert.

*Rahel Bucher  
Bereichsleiterin Böglihuus*

## Die neuen Nachbarn kennenlernen

Unsere neuen Nachbarn, die Familie Haefeli, haben alle vom Böglihuus zu einem Fest mit feinem Zvieri eingeladen.

Für alle gab es als Geschenk einen Ball.



huus

# neue Schritte gewagt...

## Rahel Bucher

### Bereichsleiterin Böglihuus

Geboren 1959 in Bern, aufgewachsen in Ostermundigen mit zwei Schwestern. Als herausragende Zeichnerin war klar, dass ich einen kunsthandwerklichen Beruf – also Schaufensterdekorateurin – erlernen würde.

Nach 18 Jahren in dieser Branche wünschte ich mir einen sinnstiftenden Beruf, stand ich doch seit meiner frühesten Jugend mit meinem damals spartanischen Weltbild im Konflikt, das Besitz aus umweltschützerischen Gründen ablehnte.

Ab 1993 war ich in verschiedenen sozialen Einrichtungen im Jugend-, Drogen-, Psychiatrie- und Behindertenbereich tätig. 1996 begann ich die Ausbildung als Sozialpädagogin. Es folgten Nachdiplomstudien in Nonprofitmanagement und in direkter Familienberatung.

In der vergangenen Dekade habe ich meine Staffelei etwas selten besucht. Doch auf die Besuche im Tanzstudio habe ich nie verzichtet, denn sie halten mich in Balance. Ab und zu schwimme ich einen Kilometer Crawl oder bin mit dem Motorrad unterwegs. Ganz häufig bin ich seit Oktober 2007 im Böglihuus (als Bereichsleiterin) anzutreffen.



Rahel Bucher



Jasmin Wernli



Stéphanie Ajila



Tamara Scheiwiler

## Jasmin Wernli

### Praktikantin Böglihuus

Mit grosser Spannung begann ich im August 2007 mein Vorpraktikum im Böglihuus. Meine Hoffnungen, mich schnell ins Team einzugliedern und von den Kindern und Jugendlichen aufgenommen und akzeptiert zu werden, haben sich schnell erfüllt.

Schon nach kurzer Zeit war ich voll in den Tagesbetrieb integriert. Durch die täglichen Strukturen wie das „Gute Nacht“, die schulische Betreuung und die regelmässigen Spielabende konnte ich bereits gute Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufbauen.

Die Verantwortung für Projekte wie eine Halloweenparty oder einen Samichlausparcours habe ich gern übernommen.

In zweiwöchentlichen Gesprächen werde ich von meiner Praktikumsanleiterin begleitet und werde somit auf mein zukünftiges Studium Sozialpädagogik vorbereitet.

Ich blicke auf eine herausfordernde und lehrreiche Zeit im Böglihuus zurück und freue mich auf die zweite Hälfte meines Praktikums und mein Studium.

## Stéphanie Ajila

### Praktikantin Huus am Schärme

Ich bin seit August 2007 im „Huus am Schärme“ in Hägendorf und absolviere ein einjähriges Praktikum im Rahmen meiner Ausbildung als Sozialpädagogin.

Ich war sehr gespannt, was mich im Praktikum erwartet. Einerseits freute ich mich sehr auf die neuen Erfahrungen, andererseits fragte ich mich, wie ich wohl aufgenommen werde. Diese Bedenken verflogen aber schnell, denn sowohl bei den Kindern und Jugendlichen als auch im Team fühlte ich mich rasch wohl.

Ich kann auf eine spannende, eindrückliche aber auch intensive Zeit zurückblicken. Ein Höhepunkt war zweifellos die Weihnachtsfeier. Alle Kinder und die Mitarbeitenden haben sich herausgeputzt und gemeinsam haben wir ein feines Essen genossen, gelacht, gesungen und natürlich Geschenke ausgepackt. Es gibt jedoch jeden Tag besondere Momente, wie wenn ein Kind, das normalerweise praktisch nichts sagt, plötzlich nur so aus sich herausprudelt am Mittagstisch oder wenn ein Jugendlicher beginnt, sein Leben selber in die Hand zu nehmen. Auf der anderen Seite erlebe



ich auch die schwierigen und traurigen Momente. Z.B. Abschiede fallen einigen Kindern schwer und da kann es schon einmal zu Tränen kommen. Das berührt natürlich auch mich.

Ich darf teilhaben am Leben der Kinder und Jugendlichen, an ihren Freuden und Leiden. Genau dies fasziniert mich an diesem Beruf und macht ihn so lebendig.

## Tamara Scheiwiler

### Praktikantin Böglihuus

Seit ich im letzten Sommer mein Jahrespraktikum im Böglihuus begann, habe ich einiges erlebt. Die Strukturen im Böglihuus habe ich kennen gelernt und weiss inzwischen, wie die Tage organisiert sind und ablaufen und mit der Gruppe habe ich viele tolle Momente erlebt. Dazu gehören das Veloprojekt, Schlittelnachmittage, Spielabende usw.

Natürlich gab und gibt es im Alltag immer wieder herausfordernde Konflikte, die es auszutragen gilt. Dies sind für mich wertvolle Erfahrungen und Lernfelder, in denen ich mich und das Gegenüber besser kennen lernen konnte.

## „Inselerfahrungen“

Da gibt es die Familieninsel, die liebste. Da gibt es die Heiminsel, die nicht gewählte. Da gibt es die Schulinsel, die obligatorische.

Da gibt es noch weitere Inseln, auf denen die Jungs und Mädchen täglich unterwegs sind. Ich möchte von der Insel im Malatelier erzählen.

Die Mal- und Kunsttherapie bietet einen geschützten Raum, eine Insel, wo stärkende, wohltuende, unterstützende, neue Erfahrungen gemacht werden können. Kunsttherapie fördert die Sinneswahrnehmung, die Wahrnehmung von inneren Vorgängen und die Kreativität. Sie entwickelt die Autono-

mie des Menschen, aktiviert Selbstheilungskräfte und unterstützt Wachstumsprozesse.

**Ziel der Mal- und Kunsttherapie** ist die breite Ressourcenaktivierung und Förderung der Selbstregulation des Menschen auf geistiger, seelischer, körperlicher und sozialer Ebene.

Kinder sind zum grössten Teil fähig, ihren Prozess selber zu steuern. Sie malen, was zu malen ist, sie formen, was zu formen ist. Es braucht oft nur den schützenden und fördernden Raum und das angebotene Material.

Als Therapeutin bin ich wahrnehmend und begleitend dabei und unterstütze den Prozess mit meinen Interventionen, wenn sie nötig sind. So kann in der kleinen Welt, in der so genannten Nebenrealität, manches verarbeitet werden. Es sind auch Werke möglich, welche die Ressourcen stärken und so nehmen die Kinder und Jugendlichen von der Insel gute Erfahrungen mit für unterwegs.

*Ursula Riner, Maltherapeutin*

### Ausserdem...

...wenn wir davon ausgehen, dass Kinder und Jugendliche immer wieder positive (Insel)Erfahrungen brauchen, damit sie sich gut weiterentwickeln, so können wir auch davon ausgehen, dass Kinder und Jugendliche, die länger in einem Heim gelebt haben, gestärkt ins Erwachsenenleben eintreten, denn sie sind während ihres Aufenthaltes häufiger als andere Jugendliche unterwegs von Insel zu Insel.

(Alle Bewohner der SKSO haben die Möglichkeit, die Maltherapie zu besuchen.)

# wer wann was wo warum und wieviel?

## Bewohnerinnen / Bewohner

	2005	2006	2007
Total Verrechnete Aufenthaltstage	10'831	10'072	<b>9'558</b>
Anzahl Bewohner	42	39	<b>47</b>
Austritte Total 2006	13	12	<b>16</b>
Eintritte Total 2006	16	11	<b>17</b>



## Anschlusslösungen nach dem Austritt

In selbständiges Wohnen	3	5	<b>7</b>
Zu den Eltern	6	4	<b>7</b>
Ins Begleitete Wohnen	2	0	<b>3</b>
In andere Institutionen	2	3	<b>2</b>



## Auslastung der Institutionen in %

Durchschnittliche Auslastung aller Institutionen	95.72	89.01	<b>88.77</b>
Huus am Schärme, Hägendorf	103.48	91.23	<b>94.24</b>
Böglihuus, Derendingen	93.94	93.99	<b>95.21</b>
Begleitetes Wohnen Olten und Derendingen	79.56	80.21	<b>74.04</b>

## Alter der Kinder und Jugendlichen

0 bis 3 Jahre	0	0	<b>0</b>
4 bis 6 Jahre	4	1	<b>3</b>
7 bis 12 Jahre	11	13	<b>8</b>
13 bis 16 Jahre	12	11	<b>13</b>
über 16 Jhre	15	14	<b>23</b>

## Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter

Anzahl Mitarbeitende Total	39	35	34
Stellen Total	22.43	20.66	18.35



# Unterwegs mit den Kindern und Jugendlichen

	%	Funktion
Meury Alfred	100	Geschäftsführer
Kopp Christian	50	Sekretariat, Buchhaltung
Kirschbaum Brigitte	45	Qualitätsleitung, Medien, Administration
<b>Huus am Schärme</b>		
Ganz Philipp	100	Bereichsleiter
Andres Evelyne	80	Heil-/Soz.pädagogin
Giger Regina	60	Soz.Pädagogin i.A.
Finze Nomda	90	Soz.Päd. Mitarbeiterin
Geissmann Marc	70	Soz.Pädagoge i.A.
Umiker Yvonne	50	Mitarbeiterin Oekonomie I
Hochuli Isabella	60	Mitarbeiterin Oekonomie II
Giger Andreas	20	Vertretung
Ajila González Stéphanie	80	Praktikantin
Lerch Claudia, Kopp Eddie	45	Schulwerkstatt, Homepage SKSO
Santschi Rosmary	10	Garten
<b>Böglihuus</b>		
Bucher Rahel	90	Bereichsleiterin
Jaegle Barbara	80	Heil-/Soz.pädagogin
Widmer Roland	90	Soz.Päd. Mitarbeiter
Wüst Roger	60	Soz.Pädagoge i.A.
Frey Gaby	60	Soz.Pädagogin i.A.
Tschui Melanie	100	Mitarbeiterin Oekonomie
Peter Judith	20	Mitarbeiterin Wäsche
Wernli Jasmin	100	Praktikantin
Scheiwiller Tamara	80	Praktikantin
<b>Begleitetes Wohnen</b>		
Santschi Andreas	85	Bereichsleiter
Bättig Margot	70	Soz.Päd. Mitarbeiterin
Ruf Peter	70	Soz.Päd. Mitarbeiter
Pfister Vreni	70	Soz.Päd. Mitarbeiterin
Total Stellenprozente	1835	am 31.12.2007

## Die Zahlen 2007

## Bilanz

	<b>2007</b>	<b>2007</b>
	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Flüssige Mittel	79'666.65	
Debitoren	182'839.85	
Trans Aktiven	33'422.70	
Liegenschaften	938'236.15	
Mobilien, Anlagevermögen	94'771.20	
Kreditoren		56'202.85
Trans. Passiven		99'982.95
Hypotheken		548'180.35
Zweckgebundene Fonds		49'000.00
Eigenkapital		543'824.60
Total	1'328'936.55	1'297'190.75
Gewinn		<b>31'745.80</b>
	1'328'936.55	1'328'936.55

## Rechnung

<b>Betrieb</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand	1'479'107.10	
Sachaufwand	452'410.11	
Abschreibungen	24'980.65	
Versorgerbeiträge		1'901'036.45
Zinsertrag		293.10
Personalverpflegung		11'655.00
Ausserordentlicher Ertrag		
Total	1'956'497.86	1'912'984.55
Verlust		<b>43'513.31</b>
	1'956'497.86	1'956'497.86

**Stiftung**

Verwaltung	13'018.20	
Unterhalt	41'518.85	
Hypothekarzinsen	11'020.85	
Abschreibungen		
Mieteinnahmen		115'254.40
Zinsertrag		
Schoggiverkauf/Spenden		25'562.61
Total	65'557.90	140'817.01
Gewinn	<b>75'259.11</b>	
	140'817.01	140'817.01

**Spenden**

Ausgaben	41'242.45	
Spenden+Kollekten		48'305.55
Einlage Spendenfonds	7'063.10	
Total	48'305.55	48'305.55
Gewinn/Verlust	<b>0.00</b>	
	48'305.55	48'305.55

**Genehmigung**

Aarau, 10. März 2008  
Christian Kopp,  
Buchhaltung

Hägendorf, 10. März 2008  
Oswald Löffel, Revisor  
Sonja Ruchti, Revisorin

Genehmigt durch den Stiftungsrat  
am 13. März 2008

Rudolf Köhli, Präsident  
Alfred Meury, Geschäftsführer

# So erreicht man uns

## Präsidium Stiftungsrat

Rudolf Köhli  
Zwinglistrasse 9  
2540 Grenchen  
Fax 032 654 10 30  
Tel. 032 654 10 20  
praesident@skso.ch  
www.skso.ch

## Geschäftsführung SKSO

Fredy Meury  
Le Coinat 1 -  
2950 Courgenay  
Tel. 079 435 79 74  
Fax 032 471 30 52  
Tel. 032 471 30 50  
geschaeftsfuehrung@skso.ch

## Sekretariat SKSO

Christian Kopp  
Schluchtbachstrasse 35  
4552 Derendingen  
Tel. 079 505 86 71  
Tel. 032 682 16 83  
sekretariat@skso.ch

## Kinderheim Huus am Schärme

Allerheiligenstr. 21  
4614 Hägendorf  
Fax 062 216 67 97  
Tel. 062 216 17 47  
Tel. 079 366 59 17

Bereichsleiter: Philipp Ganz  
schaerme@skso.ch  
www.huusamschaerme.ch

## Kinderheim Böglihuus

Hauptstrasse 96  
4552 Derendingen  
Fax 032 682 42 47  
Tel. 032 682 18 40  
Tel. 079 482 23 82

Bereichsleiterin: Rahel Bucher  
boeglihuus@skso.ch  
www.boeglihuus.ch

## Begleitetes Wohnen

Fax 062 212 86 88 -  
Tel. 062 212 86 87 (Büro)  
Tel. 079 262 03 13

Bereichsleiter:  
Andreas Santschi  
bewo@skso.ch  
www.begleitetes-wohnen.ch

## BeWo Standort Wangen

Dorfstrasse 229  
4612 Wangen b.Olten  
Tel. 062 212 86 87  
bewo@skso.ch

## Bewo Standort Derendingen

Güterstrasse 2  
4552 Derendingen  
Tel. 032 682 50 20  
bewo@skso.ch



Huus am Schärme, Hägendorf



Böglihuus, Derendingen



BeWo Wangen



BeWo Derendingen

